

Erscheint Dienstag,
Donnerstag
und Samstag.
Inserate
die gewöhnliche Zeile
1 1/2 fr.

Der Bote vom Remsthal.

Preis: 1 fl. 36 kr.
halbjährlich 48 r
vierteljährlich 24 fr.
Durch die Post bezogen jährlich
48 r. mehr.

Amts- und Intelligenz-Blatt für die Oberamts-Bezirke Gmünd und Welzheim.

Dienstag,

Nro. 138.

6. Dezember 1859.

Ämtliche Verfügungen und Bekanntmachungen.

G m ü n d. An die Gemeinde- und Stiftungsräthe.

Die Bestimmungen des Ministerial-Erlasses vom 16. März 1854 die Abstimmung und Stimmenzählung bei Wahlen in Gemeinde- und Stiftungsräthen betreffend, vergl. Remsthalbote von 1854 Nro. 37 werden hiemit zur genauesten Nachachtung eingeschärft. Der Nachweis der Befolgung muß überall aus den Protokollen und den an das Oberamt vorzulegenden Protokollauszügen aus Anlaß der Wahlen von Stiftungs- und Gemeindepflegern, Theilrechnern ic. ersichtlich sein.
Den 2. Dezember 1859. R. Oberamt. Schemmel.

G m ü n d. An die Ortsvorsteher.

Die Vollzugsberichte über die Gemeinderaths- und Bürgerausschuß-Ergänzungswahlen letztere, in so weit sie, nach den jüngst gefaßten Beschlüssen heuer schon auf den Monat Dezember verlegt wurden, sind nach Beendigung der Wahlen pünktlich an das Oberamt zu erstatten.
Den 5. Dezember 1859. R. Oberamt. Schemmel.

Warnung vor vorschriftswidrigen Gewichten.

Nach der R. Verordnung vom 28. Januar d. J. §. 1 muß jedes Gewichtsstück mit der feine Schwere angegebenden Bezeichnung versehen sein.

Dieser klaren Bestimmung entgegen sind nach eingekommenen Anzeigen von einigen Pfeschämtern Gewichte gestempelt und in den Verkehr gesetzt worden, auf welchen der zehnfache Betrag ihrer Schwere eingegossen ist, nämlich die Schwere eines andern Gegenstandes, welcher auf die Brücke einer Dezimalwaage gestellt, jenem Gewichtsstücke entspricht.

Nach gepfechete Gewichtsstücke von 150, 25, 12 1/2 und 6 1/4 Grammen zum Wägen von 3 Pfd., 1/2 Pfd., 1/4 Pfd., 1/8 Pfd. wurden vorgefunden entgegen der Bestimmung in §. 10 der R. Verordnung.

Ferner fanden sich Messinggewichte vor mit aufgeschraubten Knöpfen, sowie mit Blei-Aufguß am Boden oder mit Bleipropfen an der Seite; diese sind gleichfalls der Vorschrift nicht entsprechend.

Die R. Oberämter werden hierauf aufmerksam gemacht, damit sie sowohl die Pfescher vor dem Pfeschen solcher vorschriftswidriger Stücker, als auch die Gewichtshändler und Gewerbetreibenden vor dem Feilhalten und Ankaufen derselben unter Hinweisung auf die später stattfindenden polizeilichen Visitationen verwarren.

Ebenso ist es ganz unzulässig, Gewichtsstücke zu pfeschen und zu gebrauchen, welchen zum Voraus eine gewisse Tara einverleibt ist, wie dies bisher da und dort bei den sogenannten Wassergewichten für die Bäcker vorkam, indem das Dreipfundstück 3 Pfd. 12 Loth, das Fünfpfundstück 5 Pfd. 20 Loth schwer gemacht wurde.

Stuttgart den 3. Dezember 1859.

Centralstelle für Gewerbe und Handel. Steinbeis

Die Ortsvorsteher werden hiemit angewiesen, vorstehende Warnung den Gewichtshändlern und Gewerbetreibenden ihrer Gemeinden zu eröffnen, und den Vollzug dieser Anordnung im Schultheissenamts-Protokoll nachzuweisen.

Den 5. Dezember 1859.

R. Oberamt. Schemmel.

Bekanntmachung, betr. die Wahl von fünf Gemeinderäthen.

Den Bestimmungen des Gesetzes vom 6. Juli 1849 zu Folge treten heuer aus dem Gemeinderath aus die Herren:

- 1) Ignaz Seybold, Tuchhändler,
- 2) Adolph Köhler, Kaufmann,
- 3) Christoph Köhler, Werkmeister,
- 4) Josef Walter, Fabrikant,

durch Tod ist ausgeschieden:

- 5) Anton Fischer, Fabrikant.

Die Ergänzung des Gemeinderaths geschieht sonach durch eine neue Wahl von fünf Mitgliedern auf die Dauer von 6 Jahren, wobei die Austretenden wieder gewählt werden können.

Die Wahl selbst geschieht nach den Bestimmungen des Gesetzes vom 6. Juli 1849. Nach diesen sind wahlberechtigt:

- 1) diejenigen im hiesigen Gemeindebezirk wohnenden Bürger oder Beisitzer, welche 25 Jahre alt oder durch Dispensation für volljährig erklärt sind und entweder als selbstständig wenigstens Bürger- oder Beisitzersteuer zahlen oder als unselbstständig zum Gemeindefchaden beizutragen haben;
- 2) sonstige hier Wohnende württembergische Staats-Bürger, welche in den 3 Rechnungsjahren 1856/59 ununterbrochen nicht nur Wohnsteuer entrichtet, sondern auch an dem Gemeindefchaden Theil genommen haben, worunter auch diejenige begriffen sind, welche nur aus Capitalien, Besoldungen und ähnlichem Einkommen zu dem Gemeindefchaden beitragen;
- 3) Bürger anderer deutschen Staaten, wenn sie die Eigenschaften von Ziffer 2 haben, und den Nachweis beibringen, daß in ihrer Heimath den Württembergern Gegenseitigkeit beobachtet wird.

Vom Wahlrecht ausgeschlossen sind:

Wegen des Festes „Maria Empfängnis“ erscheint nächsten Donnerstag kein Blatt.

1) Personen, welche unter Vormundschaft stehen;

2) alle, welche im laufenden oder vergangenen Rechnungs-Jahr — den Fall eines vorübergehenden unverschuldeten Unglücks ausgenommen — aus öffentlichen Kassen Beiträge zu ihrem oder ihrer Familie Unterhalt empfangen haben;

3) Diejenige, gegen welche ein Sanktverfahren gerichtlich eröffnet ist, während dessen Dauer;

4) diejenige, welche durch gerichtliches Erkenntniß zum bleibenden oder zeitlichen Verlust der Wahlrechte, oder zu einer dergleichen Verlust nach sich ziehenden Strafe, oder zur Dienstentsetzung verurtheilt, oder unter polizeiliche Aufsicht gestellt, so wie die, welche wegen eines mit dem Verlust der Wahlrechte bedrohten Vergehens in Anschuldigungsstand versetzt worden sind, so weit die Wahlrechte nicht im Wege der Gnade wieder hergestellt wurden.

Die Wählerliste ist von heute an bis Montag den 12. Dez. Abends auf der Rathschreiberei aufgelegt und es kann Jeder der eine Einsprache gegen dieselbe machen zu können glaubt, solche innerhalb der bezeichneten Frist daselbst anbringen. Die Versäumniß, dieser Frist zieht für den in die Wählerliste nicht Aufgenommenen den Verlust des Stimmrechts für die Wahlhandlung nach sich, es wäre denn, daß der Wahlberechtigte aus offenbarem Versehen der Wahl-Commission in die Liste nicht aufgenommen worden wäre.

Die Wahl selbst findet bei geheimer Abstimmung am

Freitag den 15. Dez. d. J.

Vormittags von 8 bis 1 Uhr und Nachmittags von 2 bis 6 Uhr

im Rathhaussaale statt, während welcher Zeit die wahlberechtigten Einwohner die Stimmzettel in die Wahlurne niederzulegen hat.

Das Recht gewählt zu werden (Wählbarkeitsrecht) steht außer den wahlberechtigten Gemeindegossen auch den oben unter No. 2 bezeichneten Personen unter den dortigen Voraussetzungen zu. (Reg.-Bl. von 1849, S. 278.)

Am 24. November 1859.

Stadtschultheißenamt. Kohn.

G m ü n d.

Auswanderung.

Michael N u b i n g von Straßdorf ist nach Nordamerika ausgewandert, nachdem er sowohl die verfassungsmäßige Bürgerschaft gestellt, als für Bezahlung etwaiger Verbindlichkeiten Sicherheit geleistet hat.

Den 3. Dezbr. 1859.

R. Oberamt.
S c h e m m e l.

W e l z h e i m.

Aufforderung.

Die Einwohner von Elisabethenberg haben ihre Resnerlaibe zur Gemeindecasse Blüderhausen zur Ablösung gebracht.

Ansprüche an das Ablösungs-Capital sind

binnen 4 Wochen

hier anzumelden.

Den 1. Dezbr. 1859.

R. Oberamt.
S c h i p p e r t.

R e i t p r e c h t s.

Gemeinde Straßdorf.
Gerichtsbezirks Gmünd.

Hofguts-Verkauf.

Aus der Verlassenschaftsmasse der + Gemeinderath Johann Georg Lin'schen Eheleute, kommt waisengerichtlichem Beschlusse zu Folge nachstehendes Hofgut am

Donnerstag den 15. Dezbr. d. J.

Nachmittags 2 Uhr

auf dem Rathhause in Straßdorf im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf, wozu die Liebhaber, Auswärtige mit Vermögens- und Prädikats-Zeugnissen versehen, freundlich eingeladen werden.

Die Realitäten bestehen in:

Einem zweistöckigen Wohnhaus mit Stall und Keller, einer 2barnigten Scheuer mit Stal-

lungen; einem Wasch- und Backofen und einem Bienenstand.

Waisengerichtl. Anschlag 1260 fl. —

2²/₃ Morg. 11,4 Rth. Gärten, 24⁵/₈ Morg. 25,3 Rth. Aedern, 11¹/₈ Morg. 8,2 Rth. Wiesen, wovon 9 Morg. an einem Stück,

waisengerichtlich tarirt zu 7903 fl.

10 Morg. 16,9 Rth. Waldungen

Anschlag 1150 fl.

zus. 48¹/₈ Morg. 13,8 Rth. im Anschlag von 10,313 fl.

Das Hofgut ist auf der Marzung Reitprechts, eine Stunde von der Oberamtsstadt entfernt gelegen; Gebäude und Güter befinden sich im besten baulichen Zustand und ist namentlich auch der Stand der Waldungen ein guter.

Schließlich macht man noch darauf aufmerksam, daß dem Käufer Gelegenheit gegeben ist, das Inventarium bei der erst später Statt findenden Fahrniß-Auktion nach Bedürfniß dazu zu erwerben.

Den 3. Dezbr. 1859.

R. Gerichtsnotariat.

Aff. B a u s c h.

Geschäft unberücksichtigt bleiben würden.

Den 3. Dez. 1859. R. Gerichtsnotariat. Aff. B a u s c h.

G m ü n d.

Zurücknahme eines Fiegenschafts-Verkaufs.

Der in Nr. 131 dieses Blattes ausgeschriebene Verkauf des Anwesens des Guillocheurs Karl Bohnerberger dahier im Erektionwege, wird hiemit auf den Grund gemeinderäthl. Beschlusses, vom 1. d. M. zurückgenommen, nachdem die Befriedigung der Gläubiger auf anderem Wege gesichert ist.

Den 3. Dezbr. 1859.

Rathschreiber
B o m m a s.

G m ü n d.

Holz-Verkauf.

Samstag den 10. d. M.

Vormittags 9 Uhr

kommen im Holzmagazin circa 1 Meß eichenes Küfer- und 2 tannenes Küberholz in öffentlichen Aufstreich.

Den 2. Dezember 1859.

Stadtpflege. H a h n.

G m ü n d.

Steinbefuhr-Afford.

Die Befuhr von 400 Koflast Steinen vom Laubenthal an die Wege daselbst, wird am

Samstag den 10. d. M.

Morgens 8 Uhr

in der Stadtpflege-Kanzlei im öffentlichen Abstreich vergeben.

Den 5. Dezbr. 1859.

Stadtpflege. H a h n.

G m ü n d.

Holzbefuhr-Afford.

Die Verakkordirung der Befuhr von 30 Klastern Tannenholz

vom Thannwald in's Magazin im öffentlichen Abstreich, findet am

Samstag den 10. d. M.

Morgens 8¹/₂ Uhr in der Kanzlei der unterzeichneten Stelle statt.

Den 5. Dezbr. 1859.

Stadtpflege.
H a h n.

G m ü n d.

Geld auszuleihen.

Mehrere 1000 fl. gegen 4¹/₂ % Verzinsung und gesetzliche Versicherung, liegen zum Ausleihen in größeren oder kleineren Posten parat bei der

Stadtpflege.

Bermischte Anzeigen.

G m ü n d.

Dankfagung.

Für die liebevolle Theilnahme während der so langen Krankheit meiner Ehegattin, sowie für die ehrenvolle Begleitung zu ihrer Ruhestätte, sagen wir unsern herzlichsten Dank.

Jos. Herzer, Bäcker, nebst seinen 3 Kindern.



G m ü n d.

Acht holländische

H ä r i n g e

bei Franz Bill.

G m ü n d.

Erbsen und Linsen

sind zu haben bei Gebd. H e i s m a n n.

G m ü n d.

Empfehlung.

Gewässerte Stadtsche sind zu haben bei Mittinger, Saisensieder.



An die Katholiken der Stadt Gmünd.

Die Katholiken der Stadt Gmünd werden hiemit eingeladen, der von dem Vororte der katholischen Vereine ausgegangenen und von mehreren katholischen Städten Deutschlands aufgenommenen Rechtsverwahrung gegen jede Verletzung des Staatsgebietes oder der Rechte des Papstes Pius IX. (vergl. deutsches Volksblatt vom 16. Nov. No. 267) durch Namensunterschrift beizutreten. Zu diesem Behufe werden vom nächsten Donnerstag bis nächsten Sonntag (8. bis 11. Dez. incl.) in dem Locale des Piusvereins (Hintergebäude des Gasthofs zu St. Joseph) Listen aufgelegt sein, in welche die Namen der sich Betheiligenden, insofern sie volljährig sind, eingetragen werden können. Bei der großen Wichtigkeit der Sache glaubt der unterzeichnete Ausschuss nicht vergeblich an dem Rechtsfinn der hiesigen Katholiken und an ihre ergebene Gesinnung gegen das geheiligte Oberhaupt der katholischen Kirche zu appelliren.

G m ü n d, den 4. Dezember 1859.

Der Ausschuss des Piusvereins.

Brüßler-Gesellschaft.

Donnerstag Abend Unterhaltung, wobei aufgeführt wird:

Die Selbstmörder.

Drama in 1. Akt von Kozebue. Hierauf:

Blind geladen.

Lustspiel in 1. Akt von Kozebue.

Anfang präcis 8 Uhr.

Der Vorstand.

Empfehlung.

Höbl. Gemeinden und Privaten empfehle ich

Bollgewichte, eiserne und messingne,

ferner Einsatz-Gewichte,

auch werden die alten an Tausch zu den höchsten Preisen angenommen.

Frans Pill.

Empfehlung.

Schoppengläser in allen Façonnen,

Bouteillen, weiße und grüne,

Weingläser

habe ich in schönster Auswahl erhalten und empfehle solche zur geneigten Abnahme.

Frans Pill.

H a l l.

2000 Simri Brauergerste

von vorzüglicher Qualität hat zu verkaufen und steht baldigen Offerten entgegen.

P. Knäusenberger.

Empfehlung.

Schieferöl-Lampen habe ich wieder eine große Auswahl erhalten, welche ich, sowie Glaschinder und Döchte nebst wasserhellem Schieferöl zu Abnahme empfehle.

Joh. Buhl.

Offene Stellen.

Wir nehmen für unser Silberwaaren-Geschäft einige Lehrlinge und Lehr-Mädchen, sowie einen guten Arbeiter an.

Gebr. Deyhle u. Böh m.

Armen-Unterstützung.

Für die, von Herrn Paulus auf dem Salon, laut Grundbesitz, in Fürsorge genommenen armen, alten, kranken und gebrechlichen Personen auf dem Lande, erbietet sich die einkommenden Liebesgaben an Geld, Kleidungsstücken, Bettzeug u. in Empfang zu nehmen und an Herrn Paulus weiter zu befördern, mit dem Bemerkten, daß die Gaben seiner Zeit in diesem Blatte bescheinigt werden.

Der res. Apotheker B e i c h e r. in Heubach.

G m ü n d.

Anzeige.

Unterzeichneter zeigt einem verehrlichen hiesigen und auswärtigen Publikum an, daß er wegen der Stuttgarter Messe erst nächsten Freitag fährt. Zu Besorgung von Gegenständen und Aufträgen empfiehlt sich

K n o l l,

Stuttgarter Vore.

G m ü n d.

Offene Stelle.

Zu ein Fülligengeschäft wird ein Mädchen gesucht. Näheres bei der

Redaktion.

G m ü n d.

Logis-Gesuch.

Ein in 3 bis 4 Zimmern bestehendes Logis nebst allen Bequemlichkeiten, womöglich Parterre, wird bis Lichtmess zu miethen gesucht. Von wem? sagt die

Redaktion.

G m ü n d.

Gesuch.

Einen blauen oder grauen gut erhaltenen Mantel sucht zu kaufen. Wer? sagt die

Redaktion.

G m ü n d.

Zu verkaufen.

Mehrere hundert Centner Heu und Dehm hat zu verkaufen oder auf seinem Gute aufzufüttern. Stadlinger.

G m ü n d.

Zu verkaufen.

Einen elegant gebouten weispännigen Schlitten nebst 2 Kinderchiffen hat zu verkaufen Sattler Kraus.

G m ü n d.

Fahrniß-Verkauf.

Unterzeichneter ist gesonnen, nächsten Mittwoch den 7. d. M. Nachmittags 1 Uhr eine Fahrniß-Auktion in seiner Behausung in der hintern Schmid-

gasse neben Frau Stadtwirch Baders Wittwe abzuhalten, wobei vorkommt:

Gold, Silber, Bettgewand, Weißzeug, Schreinwerk und sonstiger Hausrath, wozu Kaufsliebhaber eingeladen werden.

Anton Grieser, Panorama-Besitzer.

G m ü n d.

Zu verkaufen.

Einen Sesselschlitten von Eichenholz hat billig zu verkaufen

Joh. Hartmann, Musiker.

G m ü n d.

Legende.

Eine alte gebrauchte Legende wird um billigen Preis zu kaufen gesucht.

Wittwe König im Pfeifer gäßle.

G m ü n d.

Es wurde irthümlich bei mir ein Schubkarren abgegeben; der Eigenthümer kann ihn gegen Einrückungsgebühr abholen bei

Conditor Zieher.

G m ü n d.

Verwechselfter Zephyr.

Derjenige Herr, welcher letzten Samstag Nacht im Ritter einen Zephyr verwechselft hat, wolle denselben wieder umtauschen im Gasthaus zum Ritter.

G m ü n d.

Geld auszuleihen.

75 fl. Pflegschafts-Geld können gegen gesetzliche Sicherheit sogleich erhoben werden bei

Cypsermeister

B. Kümme l.

G m ü n d.

Geld auszuleihen.

Gegen gute unterpfändliche Sicherheit und zu 4 1/2 % Verzinsung können sogleich 900 fl. erhoben werden. Wo? sagt die

Redaktion.

G m ü n d.

Geld auszuleihen.

400—800 fl. gegen gesetzliche Sicherheit und 4 % Verzinsung hat auszuleihen; wer?

agt die

Redaktion.

Beim Frieder in Wezzan gib es wieder gutes Alsdorfer Bier.

Mailändischer Haarbalsam.

Zeugniß über die außerordentliche Wirksamkeit des Mailändischen Haarbalsams zur Erhaltung, Verschönerung, Wachsthumförderung und Wiedererzeugung der Haare in schönster Fülle und Glanz.

In einem Alter von 70 (siebenzig) Jahren, beinahe aller meiner Haare auf dem Kopfe beraubt, die mir aber nicht in Folge einer Krankheit ausgingen, entschloß ich mich, den mir von vielen Seiten als vorzüglich empfohlenen Mailänder Haarbalsam des Herrn Carl Kreller in Nürnberg zu gebrauchen, welcher sich denn auch nach dem Gebrauche von zwei großen Gläsern, zu meinem nicht geringen Erstaunen, wo der Erfolg in einem so hohen Alter sehr zweifelhaft war, so gut bewährte, daß nun mein Haupt wieder mit sehr dichten Haaren besetzt ist; ich kann daher nicht umhin, Herrn Kreller für dieses so vorzügliche Mittel meinen Dank zu sagen, sondern es auch allen Denjenigen, die mit einem gleichen Uebel behaftet sind, bestens zu empfehlen und dessen Wirksamkeit hiemit öffentlich anzuerkennen und zu beloben.

Memmingen, den 15. September 1842.

Carl Gottlieb Häfner, Seilermeister.

Die Richtigkeit vorstehender Unterschrift wird hiemit amtlich bestätigt.

Memmingen, den 15. September 1842.

(L. S.)

Stadt-Magistrat. Der Bürgermeister von Wächter.

*] Vorräthig in großen Gläsern zu 54 fr. und in kleinen zu 30 fr. nebst Gebrauchsanweisung mit vielen anderen ärztlichen, amtlichen und Privatzeugnissen bei Franz von Auer's Wittwe in Schwäbisch Gmünd.

Telegraphischer Bericht

London, 3. Dez. Das Liverpooler Journal "Mercury" enthält folgendes: Der Kaiser Louis Napoleon hat vier Kaufleuten von hier geantwortet: Der Friede mit England sei sein ernstet Wunsch, die feste Politik des Kaisers.

Deutschland.

Karlsruhe, 3. Dez. Heute früh vor 9 Uhr hat sich Prinz Karl in österreichischer Uniform an den hiesigen Bahnhof begeben, um die letzten aus Frankreich hier durchgekommenen österreichischen Kriegsgefangenen, schwer Verwundete, zu begräßen. Dieselben, wie wir hören 85 an Zahl, waren in Wagen 1. und 2. Klasse wohl verwahrt, aber freilich war dieß auch sehr nöthwendig, denn der Anblick dieser Unglücklichen war in der That ein erbarmenerregender. Denn da war kein Mann, der nicht einen Arm oder Fuß verloren hätte, und viele hatten die noch geschwollenen Köpfe verbunden, kurz dieser Bahnhofs war ein wahres wanderndes Spital.

Südrussland.

Bera, 23. Nov. Allmählich gewinnt man einen Ueberblick über das Unglück, welches der erst jetzt einigermaßen besänftigt Sturm, namentlich im schwarzen Meer, angerichtet hat. Im Umkreis der Bosphorusmündung, nur wenige Meilen von dort, sind die Küsten mit den Trümmern von 40—50 Schiffen bedeckt, und die entsetzlichen Berichte laufen über die Lage ein in der sich der leider kleine Theil der geretteten Mannschaft in den Klauen der raubgierigen Bevölkerung noch jetzt befindet. Das offizielle Journal sogar sieht sich veranlaßt die Aufmerksamkeit der Regierung auf diese sich alljährlich mehreremal wiederholende Katastrophe zu lenken, und Maßregeln in Vorschlag zu bringen die künftigen Unglück so viel als möglich vorbeugen, oder wenigstens das traurige Loos der Schiffbrüchigen erleichtern sollen. Es ist gewiß nicht übertrieben, wenn man die Zahl der in der vergangenen Woche im schwarzen Meer verunglückten Schiffe auf 300—400 angibt.

Gröfnung des Feldzugs der Spanier gegen die Marokkaner.

Madrid, 28. Nov. Die endliche Gröfnung des Feldzugs ist nicht bloß in Madrid, sondern ausnahmslos in ganz Spanien mit einem unzweifelhaften und allgemeinen Enthusiasmus begrüßt worden — einer Begeisterung, welche durch die Veröffentlichung der zwischen dem Ministerium und England gewechselten Noten nur erhöht ist, indem sich ein Gefühl der Erbitterung gegen die Absicht des Inselkönigreichs Spaniens Recht auf Genugthuung, und damit diese selbst zu beschränken zu dem Aufwallen der alten Gellnerungen an die Kämpfe gegen die Ungläubigen gesellt. Namentlich die liberalen Journale sind Träger der kriegerischen Begeisterung, die unzweifelhaft außerordentlich viel dazu beitragen wird die innern Parteikämpfe abzuschwächen. Mit außerordentlichem Jubel wurde der erste Tagesbefehl vom Kriegshauptplatzen, den die Gazeta veröffentlichte, aufgenommen. Alle Blätter bringen ihn in einer Extranummer. Er lautet: "Der Generalkapitän, General en Chef der Armee von Afrika, an das Ministerium.

Das erste Corps der afrikanischen Armee hat den Feldzug gestern in einer glänzenden Weise eröffnet, wie Ew. Excellenz es aus dem folgendem Bericht des kommandirenden Generals ersehen wird. Generalquartier am Serallo, 25. November 1859.

"Die Nachrichten, welche ich diesen Morgen von der Diebswarte durch den Gouverneur von Ceuta empfang, theilte ich mit, daß mehr als 4000 Mäuren im Begriff waren sich gegenüber der Redoute bei der Avantgarde meines Hauptquartiers zu vereinigen. Ich ordnete sofort an, daß der Brigadier Sandoval mit dem Regiment Borbon und einer Gebirgsbatterie sich in der Terrainspalte in der Mitte zwischen der Redoute und dem Hause des Renegaten aufstellte. Diese Bestimmung wurde so rechtzeitig getroffen, da der Feind in dem Augenblick zurückgeworfen wurde wo er versuchte zwischen der Redoute und meinem Generalquartier Fuß zu fassen. Zweimal griff das Regiment Borbon unter dem Brigadier tapfer (mit dem Bajonnet) an. Im gleichem Augenblick begab ich mich mit zwei Bataillonen nach dem gleichen Ort, da dieß, wie die Folge bewies, von größtem Werth sein mußte. Die Brigade der Avantgarde unter dem Brigadier Bassausaye schlug sich bei dieser Gelegenheit auf der linken Seite der Redoute mit gleich glänzendem Erfolg. Die Reste meiner Truppen sind heute bedeutender als die der andern Tage; die der Mauern sind beträchtlich gewesen, denn das Feld ist besät mit Leichnamen und Waffen. Bis zum beäullichten Berichte, den ich Ew. Excellenz entwerfen werde, empfehle ich Ihnen die Begeisterung und die Tapferkeit der Truppen; alle meine Adjutanten und Offiziere unter meinem Befehl, der Chef und die Offiziere des Generalstabs, haben mitten im Feuer meine Dispositionen unterstützt. Der General Garret hat mich mit aller der Geschicklichkeit und dem Eifer der ihn auszeichnet unterstützt. Das ist es was ich Ew. Excellenz zu Ihrer Kenntniß und zur Mittheilung an Ihre Majestät die Königin zu übersenden habe."

Bermischtes.

Nicht mehr wahr.

"Raum ist in der kleinsten Hütte

Für ein glücklich liebend Paar."

Seit die Erdölne Sitte,

Ist der Sag doch nicht mehr wahr.

Schorndorfer Brod- und Fleisch-Preise vom 5. Dezember 1859.

8 Pfd. weißes Brod kosten	26 fr.
8 " schwarzes "	24 fr.
1 Kreuzerwecken wiegt	6 1/2 Loth.
1 Pfd. ganzes Schweinefleisch	13 fr.
1 " dto. abgezogenes	12 fr.
1 " " Schenfleisch	12 fr.
1 " " Rindfleisch	13 fr.
1 " " Kalbfleisch	— fr.
1 " " Kuhfleisch	10 fr.